

Der Lecha Patriot

Northampton Demokrat.

"Südet euch vor geheimen Gesellschaften." — Washington.

Allentau, Pa. gedruckt und herausgegeben von Neuben Guth und Co., in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 15.]

Mittwoch, den 29sten Juni, 1842.

[No. 17.]

Bedingungen.

Diese Zeitung wird jeden Mittwoch auf einem großen Super-Royal Bogen, mit ganz neuen Schriften, herausgegeben.

Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahres, in Vorausbezahlung. — Im Fall dies nicht geschieht, so werden ein Thaler und fünf und zwanzig Cents angefordert.

Kein Subscriber wird für weniger als 6 Monate angenommen, und keiner kann die Zeitung aufgeben, bis alle Rückstände darauf abbezahlt sind.

Bekanntmachungen, welche ein Viertel ausmachen, werden dreimal für einen Thaler eingedruckt, und für jede fernere Einrückung fünf und zwanzig Cents. — Größere nach Verhältnis.

Diejenige welche die Zeitung mit der Post oder dem Postreiter erhalten, müssen selbst dafür bezahlen.

Alle Briefe an die Herausgeber müssen postfrei eingebracht werden, sonst werden sie nicht angenommen.

Allentauer Furz- und Russia Hut-Fabrik.

in der Hamiltonstraße, gegenüber Samson's Kleiderfabrik.

Jacob D. Boas.

hat beständig auf Hand, ein ausgezeichnetes Assortement von modigen Furz- und Russia Hüten,

von einer vorzüglichen Qualität; auch hat er kürzlich in Newyork und Philadelphia ein großes Assortement von Kappen eingekauft, worunter sich befinden:

Ober Kappen. Fur Seal. Nette. Muskrat. Coney, so wie auch alle Arten Tuch-Kappen für Männer und Knaben.

Diese Kappen sind von einer guten Qualität und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Kaufleute und Andere, die beim Großen kaufen, werden es zu ihrem Vortheil finden, bei ihm anzurufen und sich selbst zu urtheilen.

Hutmacher im Lande werden unter den billigsten Bedingungen mit jeder Art Pelzen Trimmings, u. s. w. versehen.

Jacob D. Boas.

Allentau, October 21. nq-6v

William J. Martin,



Benachrichtiget hiermit die Einwohner von Allentau und das Publikum überhaupt, daß er einen Pferde-Markt in der Stadt eröffnet hat, gerade hinterhalb der Reformirten Kirche in dieser Stadt, also jederzeit gerichtet werden können:

Von den besten und sichersten Pferden, zum Reiten oder Fahren, so wie auch jede Art ein- und zwei-schänige Fuhrwerke, u. s. — Da er immer von den besten Kutschern hält, so können Personen die es wünschen, mit Sicherheit an irgend einen Ort gebracht werden. Auf Befehl werden Pferde und Fuhrwerke zu Personen an irgend einen Ort der Stadt gebracht; und überhaupt keine Mühe soll erspart werden in Erfüllung aller Befehle.

Seine Preise sind billig, und er hofft durch pünktliche Bedienung auf reichliche Unterstützung.

John A. Martin.

Dec. 13. nq-13

Ein neuer Stroh in Allentau.

Der Unterschriebene macht seinen Freunden und dem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß er einen neuen Stroh eröffnet hat in der Allen-Strasse, gegenüber Gangewer's Wirthshaus, wofür er versehen ist, mit einem Vorrath von

Frischen Waaren, welche der Jahreszeit angemessen sind, und welche er zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen gesonnen ist. Er wird jederzeit vorräthig haben, ein schöne Auswahl von

Trocknen Waaren, Grozereien, Eisen-Waaren, und alle andere Artikel die gewöhnlich in einem Stroh gehalten werden.

Da er seine Waaren sorgfältig ausgewählt und wohlfeil gekauft hat, so ist er im Stande seine Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen, und er hofft daher auf eine liberale Unterstützung des Publikums.

John Klecker.

Landes-Produkten werden im Austausch für Waaren angenommen, wofür der höchste Marktpreis bezahlt wird.

März 9. nq-3M

Grundbeeren.

Die Unterschriebenen wünschen eine Quantität gute Koch-Grundbeeren zu kaufen, für welche sie die gangbare Marktpreise bezahlen werden.

Preis, Saeger und Co.

März 16, 1842. nq-3M

Auditors Nachricht.

In dem Waisengericht von Lecha Co. In der Sache der Rechnung von Neuben Baer und Daniel Hesslich, Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Henry Baer, legthin von Heidelberg Taunshipp, Lecha County.

Und nun, Mai 6. 1842 auf Ersuchen ernannte die Court Daniel Saeger, Esq, Stephen Bodiet und Edward Kohler, als Auditor, um die besagte Rechnung zu übersehen, und wenn nöthig überzusetzen, und bei dem nächsten festgesetzten Waisengericht Bericht zu erstatten.

Aus den Urkunden,

Bezeugt,

C. S. Busch, Schr.

Die oben benannten Auditor werden sich für dessen Endzweck am Samstag den 2ten Juli, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, am Hause von Stephen Vallist, jr., Gastwirth, in North-Whitehall Taunshipp, Lecha County, einfinden, also alle interessirten sich melden können, wenn sie es für schicklich halten.

Juni 8. nq-3M

Neue Güter.

Die Unterschriebenen haben soeben zum Verkauf erhalten

- 300 Stücke Kattune.
 - 200 " " Masine.
 - 30 " gefärbte Kawus.
 - 30 " Gingham.
 - 20 " Gambroos.
 - 150 Duz. Palm Vaf und Veghorn Hüte.
 - 10 Hogsheads Molasses.
 - 10 " Zucker.
 - 40 Säcke Kaffee.
 - 200 " Salz.
 - 50 Ganze, halbe und viertel Bärrel Schäl und Makreln, Honig, getrocknete Aepfel und Pfirsiche, Farbstoffe, u. s. w.
- welches sie nebst einem großen Assortement anderer Güter, die zu ihrem Geschäft gehören, an herabgesetzten Preisen zu verkaufen gedenken.

Preis, Saeger und Co.

Allentau, Juni 8. nq-3M

Nachricht.

wird hiermit gegeben, daß der Unterschriebene als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob B. F. A. r. b. e. r, legthin von Heidelberg Taunshipp, Lecha County angestellt worden ist. — Alle, welche noch auf irgend eine Art an die Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hiermit aufgefordert zwischen nun und dem 1sten August abzuzahlen — und solche, welche noch recht-mäßige Forderungen an dieselbe haben, werden ebenfalls aufgefordert, ihre Rechnungen innerhalb benannter Zeit, wohlbestätigt einzuhändigen.

John G. Rex, Adm'or.

Juni 8. nq-6M

Eine Follmühle.

Der Unterschriebene bedient sich dieser Gelegenheit seinen Freunden und einem geehrten Publikum anzugeben, daß er die schon längst bekannte Follmühle, ebendam von Hrn. Jacob Schneider in Heidelberg Taunshipp, Lecha County, betrieben, noch immer fortbetreibt. Da er nur erfahrene und gute Arbeiter in Zukunft anstellen wird, so verspricht er gute Arbeit unter den allerbilligsten Bedingungen.

Er ist dankbar für bisher genossene Kundschaft, und hofft durch gute Arbeit und billige Preise einen Theil der Gunst des Publikums zu genießen.

John Hollenbach.

Juni 1. nq-3M

Neue Waaren.

Die Unterschriebenen haben soeben an ihrem Stroh in der Hamilton Straße, 3 Thüren unterhalb Peter Neubard's Eisenfabrik und die nächste Thüre unterhalb der Druckerei des "Lecha Patriots," ein großes Assortement von

Trocknen Waaren, Grozereien, Ströden und Queens Waaren

erhalten, die sie an den niedrigsten Preisen zu verkaufen willens sind. Sie bitten daher um geneigten Zuspruch.

Elias Merk, und Comp.

N. B. — Alle Arten Landes-Produkten werden im Austausch für Waaren angenommen, für welche der höchste Marktpreis erlaubt wird.

Mai 4. nq-3M

Harte Waaren.

Die Unterschriebenen haben soeben erhalten einen großen Vorrath von Eisen- und Sattlerwaaren, Eisen, Stahl, deutsche Glasfenster, englische Weidhörn-Senten, Spiegel, Farben, Glas, u. s. w. welches mit ihrem gewöhnlichen großen Vorrath, eine sehr schöne und gute Auswahl macht, was sie an herabgesetzten Preisen zu verkaufen willens sind.

Preis, Saeger und Co.

Allentau, Juni 8. nq-3M

Nachricht.

Wird hiermit gegeben, daß der Unterschriebene als Administrator der Hinterlassenschaft des verstorbenen Henry Beittler, legthin von Ober-Saucona Taunshipp, Lecha County, angestellt worden ist. — Alle diejenigen, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind werden ernstlich ersucht, innerhalb 3 Monat abzuzahlen, und solche, welche noch recht-mäßige Forderungen haben, werden ebenfalls ersucht innerhalb besagter Zeit Nichtigkeit zu machen.

Henry Beittler, Adm'or.

Mai 25. nq-6M

Neuer Buchstohr.

Der Unterschriebene benachrichtiget seine Freunde und das Publikum überhaupt daß er in seiner jetzigen Wohnung, in der West-Strasse, einen Buchstohr eröffnet hat, wofür er folgende Bücher zu billigen Preisen zum Verkauf anbietet, nämlich:

- Ward's wahres Christenthum,
- Fores's Christliches Märterthum,
- Hermann's Jollstoffer,
- Weber's englisch deutsch und deutsch englisch Wörterbuch,
- Gebhardt's Sittenlehre,
- Hübners Biblische Geschichte,
- Lutherische Gesangbücher,
- Mischel's Lehren der Weisheit,
- Wandelnde Seele,
- Erbauliches Gebet-Buch,
- Wirliches Leben in romantischen Darstellungen,
- Testamente, Psalter und Habermanns Gebets-Bücher,
- Deutsche fertige Rechner,
- Baron Trentz's Lebensgeschichte,
- Geschichte Napoleons und Jackson's Leben,
- Der Amerikanische Pferde-Arzt,
- Winters's Pferde-Arzt,
- Allgemeines Vieh-Arzt-Buch,
- Erklärung des Calendars,
- Meinungen über Unsterblichkeit,
- Calvins Leben und Meinungen, Wieder-vereinigung der Lutheraner u. s. w. Reformirten, Englische und deutsche Sprachlehre.

Englische Bücher.

- Scott's folio Bibles, with explanatory notes, practical observations, and copious marginal references in 3 Vol.
- Horney's introduction to the Scripture Davenport's history of the U. States, Coleburn and Smith's Arithmetic, Goodard's history of the United States, Coopers Surgery,
- Plowders Ireland in 3 Vol.
- Newton on Prophecies, Rambach's Meditations, An assortment of Bibles, Pikes Arithmetic, with key, Smith and Murray's Grammar, Walkers and Websters Dictionaries, Grimshaws Rome, Columbian Orator, Gibsons practical Bookkeeping, English Catechisms, A general assortment of School-Books, Comic Songster, Comic Almanack, A general assortment of Blanks, Deeds, Mortgage, &c.

Gleichfalls

hat er eine große Sammlung von Silber auf Hand, schwarze und blaue Tinte, Zintenfarber, Siegelwachs, Oelbade, Sand, Pardons und Giltier's stahle Schreibfedern, große und kleine Taschenbücher, Schreib-, Brief-, und Spiegel-Papier, u. s. w.

Er ist dankbar für genossene Kundschaft, und hofft durch billige Preise seinen Theil der öffentlichen Kundschaft fernerhin zu erhalten.

Augustus L. Rube.

August 4, 1841. nq-6v

Bauern sehet hier!

Die Unterschriebenen kaufen Waizen und Roggen an David Merk's Mühle, an der Cedar Creek, in Süd-Whitehall Taunshipp, und Waizen, Roggen, Weischofen und alle andere Arten Frucht, an ihrem Strohhaus in Allentau, für welche der höchste Marktpreis in Baargeld bezahlt wird, oder im Austausch für Einkorn, Hafer, Gerste, oder Futterstoff.

Ely S. Biery,

Samuel Biery,

handeln unter der Firma von E. S. Biery und Marx.

Mai 4. nq-6M

Nachricht.

wird hiermit gegeben, daß die Unterschriebenen als Executors der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob B. F. A. r. b. e. r, legthin von Treierstamm, Lecha County ernannt worden sind. — Alle diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzukommen und abzuzahlen — und diejenigen die noch recht-mäßige Forderungen haben belieben dieselben binnen besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen.

John Heims,

John Heims,

Executors.

(Aus Levald's Echo.)

Der Muth einer Dame.

Ich halte es für meine Pflicht, das Lob der Damen in diesen Blättern zu verkünden, und sie gegen alles in Schuis zu nehmen, was die Ungerechtigkeit der Zeitgenossen gegen sie aufbringt. Man hat den Muth gewöhnlich als ein ausschließliches Erbtheil der Männer betrachtet; allein es ist gewiß erwiesen, daß auch Damen ihn besitzen. Nur daß ist noch nicht gewürdigt, ob Muth im Allgemeinen das weibliche Geschlecht zu zieren im Stande sei. Ich für meinen Theil bin so sehr von allen seinen herrlichen Eigenschaften überzeugt, daß ich es nicht für nöthig erachte, eine augenscheinlich mehr uns angehörende Tugend zur Verherrlichung der Frauen anzusprechen. Nur das will ich hiemit dargehen haben, daß die Frauen den Muth keineswegs entbehren, sondern ihn im Nothfalle selbst in hohem Grade besitzen. Gewöhnlich fehlt nur die Gelegenheit, diese Gabe zu entwickeln; ich will einen Fall anführen, der für viele gelten mag.

Es war mitten in den Ardennen, dem rauhesten, wüsten Departement von Frankreich, im Monat November des Jahres 1829. Nachdem die Reisenden drei Stunden mühselig fortgefahren, waren sie genöthigt, halten zu lassen. Die Pferde waren sehr ermüdet, die Wege so schlecht, und bei jedem Schritte drohten sie den Wagen zu zerbrechen. Für den Augenblick war es nicht möglich, weiter zu kommen. Wo aber sollte man in dieser Wildnis eine Unterkunft finden? Die hereinbrechende Nacht machte die Lage noch bedenklicher. Glücklicherweise entdeckte man in einer Entfernung den Rauch einer menschlichen Wohnung; mit Hilfe der Pferde zu vermögen, den Wagen dorthin zu ziehen.

Das Haus, vor dem der Wagen jetzt hielt, sah mehr einer ärmlichen Hütte, als einem Wirthshause gleich. Eine Dame saß auf, schon über die Jugend hinaus, doch noch immer von hübschem Ansehen; nach ihr kommt ihre Tochter, die sich noch in dem Alter der ersten Schüchternheit befindet, und eine Kammerfrau; dies war die ganze Reisegesellschaft. Man tritt in eine niedrige, verwitterte und räucherige Stube.

"Habt ihr Hafer für meine Pferde?" spricht die Dame, eine Frau von Baublanc, zu einem alten Weibe von häßlichem Aussehen.

—Ja Madame, antwortete diese, und mehr als sie freisen werden.

—So führt die Pferde in den Stall, sagte die Dame, sich zu dem Kutscher wendend; dann zur Wirthin gekehrt, und was haben sie für uns, Frau Wirthin?

—Brod, wie wir armen Leute es nun eben essen, Käse, und ein übrig gebliebenes Ragout.

—Das ist mehr als wir zu hoffen wagen. Lassen Sie uns nun das Zimmer anweisen, wo wir übernachten können, und machen sie uns vor allen Dingen ein gutes Feuer, denn uns friert.

—Das eine Zimmer, das ich habe, steht Ihnen zu Diensten; steigen Sie nur die kleine Treppe hinauf.

—Wollen Sie uns nicht ein Licht geben?

—Ich habe kein Licht.

—So werden Sie uns eine Lampe geben können?

—Die ist sehr schlecht.

—Gleichviel, geben Sie immerhin.

Hierauf ergriß Frau von Baublanc mir ihren delikaten Fingern die Lampe, wündete sie an, und ließ sich, ihre Tochter und die Kammerfrau in das bezeichnete Zimmer führen.

Es schien der Frau von Baublanc klar, daß sie in eine Diebesherberge gerathen sei; allein sie verberg ihr Vermuthung, um ihre Tochter nicht noch mehr in Angst zu setzen, die ohne dies halb vor Kälte, und halb vor Angst mit den Händen klapperte.

Indes wurde Feuer gemacht, und der Mann der alten Frau, der bei der An-

kunft der Reisenden sich im Walde befunden hatte, brachte das Essen herein. Seine Wangen waren ausgebleicht, und unter den tiefen, zusammengekniffenen braunen schlichten zwei grünlichen Augen hervor. So muß ein Spitzbube ansehen. Er verflocht sich indes, und zeigt sich heiter, selbst höflich. Er legte seine Hand in das Feuer, und entfernte sich dann, nachdem er einige plumpe Scherze gemacht.

Die Reisenden setzten sich zum Essen; das Brod war sehr hart, und das Ragout hatte eben ein nicht sehr reizendes Fumer; allein, wie man zu sagen pflegt, für den Hungerigen ist leicht gekocht. Nach dem Essen fühlten sich das Fräulein und die Kammerfrau so vom Schlafe übermannt, daß sie sich in eine an das Zimmer stoßende Kammer zurückzogen, und sich dort auf einen elenden Strohsack warfen, und alsbald in tiefen Schlaf verfielen.

Frau von Baublanc allein wachte, und mußte sich mit Muth und Geistesgegenwart für alle drei zu waffnen suchen. Vor allen Dingen verschanzte sie die Thüre mit einigen großen Meubles, legte ein großes Jagdmesser, und ein paar Pistolen, ohne die sie nie zu reisen pflegte, vor sich auf den Tisch, schürte das Feuer, pußte die Lampe, und legte sich völlig angekleidet auf das Bett, in Erwartung des nicht nur allein möglichen, sondern sogar wahrscheinlichen Uebelthats.

Meine schönen Leserinnen können sich leicht vorstellen, welche Gefühle das Herz dieser Dame in jenem Augenblicke bestimmen mußten.

Nach einigen Stunden — die Nacht mußte bereits weit vorgerückt sein — läßt sich ein leises Knarren vernehmen. Frau von Baublanc erhebt sich lauschend, und unterscheidet bald das Geräusch, welches Hände verursachen, die an einer Wand herumstreifen, um etwas im Finstern zu suchen. Sie bestimmt sich keinen Augenblick, sondern steht leise auf, und folgt dem Geräusche, in der einen Hand das Jagdmesser, und der andern die Pistole haltend; plötzlich wird eine verborgene Thüre geöffnet, und zwei bewaffnete Kerle, wovon der Eine eine Blendlaterne trug traten mit bloßen Füßen ein.

Unsere Heldin zaudert nicht; mit einem Hiebe schlägt sie ihm die Hand ab, worin er die Laterne hält. Der Bösewicht stößt einen Schrei aus, und stürzte im Blut gebadet nieder; sein Gefährte entflo. Frau von Baublanc bindet ihren besiegten Feind, der die Bestimmung verloren hat, an die Bettstelle.

Mit Anbruch des Tages weckt sie ihre Gefährtinnen, läßt anspringen, und verläßt das Haus, dessen Bewohner schon längst aufstehen waren. In der nächsten Stadt, Mexieres, machte sie die Anzeige, und die Gerichte verfügten sich an den Ort, wo man den verwundeten Räuber festnimmt, und mit Hilfe seiner Aussage auch den andern habhaft wird.

Bei dem Verhöre gestehen sie eine Menge von Unthaten, unter Andern Envas, was sie kaum hier wieder zu geben wagen. Sie hatten nemlich den armen Reisenden aus dem Fleische der Ermordeten Speichen bereitet, und ihnen vorgesetzt! . . .

Das, was ich hier erzählte, hat sich zugetragen, und ist ein abermaliger Beleg, welcher Muth die Frauen im entscheidenden Augenblicke befeelt.

Ein Wiener Hausmeister, der von seinem Herrn nicht zum besten behandelt wurde, sagte ihm den Dienst auf. Der Herr, von seiner Treue überzeugt, wollte ihn ungern entlassen, und gab ihm gute Worte. "Bleibe nur bei mir, Johann," sagte er, "ich gebe Dir das Doppelte." — "Wie meinens des Sw. Gnaden?" fragte Johann, "in Geld oder Prügel?" Früher habens mi nur für fünf Gulden maltrairt, est wars für zehne, und des is a Düssel gar zu viel."